

Damit hätte der Gemischte Chor seinen Übungsraum verloren. Er sah sich in seiner Existenz bedroht. Ein Ersatz stand im Ort nicht zur Verfügung.

Die ehemalige Schule mit dem angrenzenden Park hatte sich nach der Schließung der Gaststätte Düsenberg zum alleinigen Dorfmittelpunkt entwickelt. Alle Vereine und weitere Gruppen aus dem Dorf fühlten sich hier Zuhause.

Manfred Hahn und seinen Mitstreitern im Vorstand ist es schließlich – mit deutlicher Unterstützung des Ortsausschusses Lüerdissen unter dem Vorsitzenden Siegfried Kunte gelungen, die Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung zu überzeugen, in Lüerdissen kein Übergangswohnheim zu verwirklichen. Wir alle konnten endlich aufatmen.

Siegfried Kunte, ein Lüerdisser Urgestein

„Ich lebe seit meiner Geburt in Lüerdissen und schätze die dörfliche Gemeinschaft. Sie wird u. a. geprägt durch die örtlichen Vereine und Gruppierungen. Einer dieser aktiven Vereine war für mich jahrelang der Gemischte Chor.

Ich bin dabei gewesen, als auf der letzten Jahreshauptversammlung Anfang 2015 fast einstimmig beschlossen wurde, den Verein abzumelden. Die sachlich vorgetragenen Gründe waren einleuchtend und überzeugend. Trotzdem ist die Entscheidung den meisten sehr schwer gefallen. Mir auch!

Zunächst einmal: Unsere Familie fühlte sich, solange ich denken kann, eng mit dem Gemischten Chor verbunden. Meine Mutter war über 60 Jahre aktiv als Sopransängerin dabei und mein Papa und ich fördernde Mitglieder.

Wie oft haben wir innerhalb der Familie über gemeinsame Ausflüge mit dem Chor gesprochen und uns an lustige Kapriolen erinnert; überhaupt an die ganze Organisation. Die Fahrten waren für uns wie Urlaub. Wenn z. B. der Busfahrer eine Pause einlegte, dauerte es nur wenige Minuten, bis Erich Fasse mit seinen Helfern die Tapeziertische aufgebaut und Chordamen einen leckeren Imbiss hingestellt hatten. Mit einer Flasche Bier in der Hand ließen wir es uns schmecken. Bevor abgeräumt und alles wieder verstaut wurde, gab es noch einen „Verteiler“.

Das Singen im Chor und das harmonische Miteinander war für meine Mutter „Lebenselixier.“ Ich darf auch sagen, dass sie im Chor geschätzt wurde. Wäre sie sonst wohl nach ihrer aktiven Zeit und im hohen Alter immer noch zur internen Weihnachtsfeier von den Sängerinnen und Sängern eingeladen worden?

An ihrem 90. Geburtstag hat ihr Chorleiter Rainer Pannen als Geschenk einen Auftritt in unserem Garten versprochen. Tatsächlich erschien der Chor fast vollzählig im Advent 2014 und trug sehr zur Freude meiner Mutter und einiger Nachbarn Weihnachtslieder vor. Ein unvergessliches Erlebnis.

Was ich, viele Lüerdisser sowie Förderer aus anderen Ortsteilen vermissen werden, sind die gelungenen Konzerte und Feierlichkeiten wie z. B. Auftritte in der Kirche, „Liebrecht Konzerte“, „Danz up de Deel“ im und am Haus der Begegnung für Jung und Alt usw. usw.

Lüerdissen ist nicht nur um einen Verein ärmer geworden, sondern auch um eine Gemeinschaft, die sich im kulturellen und sozialen Bereich eingebracht hat. Ich denke z. B. an die Förderung der Musikkultur bei Kindern und Jugendlichen durch die musikalische Früherziehung gemeinsam mit der Städtischen Musikschule Lemgo und an die jährlichen Auftritte bei den Seniorenfeiern.

Als Vorsitzender des Ortsausschusses musste ich die Sängerinnen Sänger mit ihrem Chorleiter nicht erst lange bitten.

Ich finde es toll, dass Dieter Schäfsmeier in diesem Buch an einzelne Stationen und Ereignisse im und mit dem Gemischten Chor Lüerdissen erinnert. Mit meinem Beitrag habe ich sein Vorhaben daher gern unterstützt.“



Goldene Hochzeit Juni 1992

*Diamantene Hochzeit
Juni 2002*



*Rainer
Pannen und Manfred Hahn
gratulieren*

Das etwas andere Stiftungsfest

Wie schon erwähnt, haben wir immer tolle Stiftungsfeste gefeiert. Auf die Veranstaltung im Oktober 1996 möchte ich noch einmal zurückkommen. Es war das „etwas andere Stiftungsfest“.

„Wir wollen dieses Mal kein traditionelles Chorkonzert, keine lange Reden, keine Vortragsveranstaltung und keine geschlossene Gesellschaft, sondern wir wollen Spaß, Unterhaltung, flotte Musik und Tanz“, so unser Vorsitzender Manfred Hahn bei seiner Begrüßung der über 300 Besucher im Gasthof Lallmann. Und er hatte den Mund nicht zu voll genommen.